

Saale-Beitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

werden die Geopolitische Kolonialzeitung...

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Druck-Verlagshaus: Halle, Gr. Braubergstraße 17; Verlagsleitungsstelle: Markt 24.

Bergpreis: Für Halle vierteljährlich bei postmässiger Zahlung...

Nr. 459.

Halle a. S., Sonnabend, den 30. September. 1911.

Krieg!

Die Würfle sind gefallen. Seit Freitag nachmittag befinden sich Italien und die Türkei im Kriegszustand.

Nachdem die türkische Regierung das Ultimatum der italienischen Regierung zurückgewiesen hat, befinden sich die Türken und Italiener seit heute nachmittag 2 1/2 Uhr in Kriegszustand.

Die Ereignisse sind sich Schlag auf Schlag gefolgt. Das ist nicht ohne kriegerische Verwicklungen abgehen würde, darüber war man sich seit einigen Tagen klar.

„Wenn die Türkei sich zur See nicht verteidigen kann, so wird zu Lande kein Opfer gescheut werden.“

Haß und Rache

zwischen Italien und der Türkei bis zur Vernichtung eines dieser Länder nicht aufhören. Wir werden alles anwenden, um uns an Italien zu rächen.

Auslaufen der türkischen Flotte.

Mehrere türkische Kriegsschiffe verließen Freitag früh Beirut. Ein Monitor mit der italienischen Flotte wird für Sonnabend als wahrscheinlich betrachtet.

Die türkische Hofschaff in Paris

erklärte am Freitag früh, daß die Pforte die erst nachmittag ablaufende Frist des Ultimatum nicht erst abgewartet, sondern rundweg erklärt hat, daß sie die italienischen Forderungen für mit der Souveränität der Türkei nicht vereinbar hält.

Ein türkischer Staatsmann

der sich auf der Durchreise in Berlin aufhält, äußerte sich in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Volks-Anz.“ in bemerkenswerter Weise:

„Die italienische Note“, meinte der Staatsmann, „ist ein prägnanter Ausdruck der völkerverhättnislichen und diplomatischen Gespinntheiten des internationalen Verkehrs und ein Fallbeispiel in des Geistes Europa.“

wird die Türkei seinen Fußstapfen ihres Landes abtreten, und wenn sie auch in ihrer afrikanischen Provinz dem ankommenden Feinde unterliegen...

die ganze gefittete Welt

den Italienern die moralische Berechtigung zu ihrem Vorgehen absprechen muß und absprechen wird. Die von ihnen ins Feld geführten Gründe sind so durchsichtiger Natur, daß sie es vorgezogen haben, ihnen keine Formulierung zuteil werden zu lassen.

Die Stimmung in Rom

spricht durch eine aus Berlin dort eingetroffene Darstellung beeinflusst worden zu sein, von der selbstbewußt in Berlin nichts bekanntgegeben war:

Rom, 29. Sept. Eine hier ausgegebene Note des Berliner Waffensbüros wird hier überaus freudig aufgenommen. Messaggero sagt, Deutschland sei in diesem Streit auf eine harte Probe gestellt, aber es habe in der Wahl nicht geschwankt.

In Italien scheint man danach, worauf auch andere römische Pressstimmen schließen lassen, der Meinung zu sein, daß die Aktion zur Eroberung von Tripolis im übrigen Europa gefügigt werden könnte.

Flucht der Europäer aus Tripolis.

Raut Deponesen des „Corriere della Sera“ aus Tripolis sind fast sämtliche Europäer aus Tripolis geflohen. Von den Italienern blieben nur vierzig Personen und die Franzosianeremüde jurist. Goltzer ging der Dampfer „Ercolo“ mit fünfhundert Europäern von Tripolis ab.

Generalleutnant Canova ist mit dem Oberbefehl über die Truppen betraut worden, die die Okkupation von Tripolis durchführen sollen. Generalleutnant Canova wurde in Udine, das damals noch in österreichischem Besitz war, geboren, studierte in der Wiener Neuschäfer Militäradademie und machte die Schlacht von Königgrätz als Leutnant mit.

Deutschlands Flottenvertretung im Mittelmeer.

In den türkischen Gewässern hat gegenwärtig nur die kleine „Coreica“ Aufenthalt genommen, die am Goldenen Horn liegt. In das westliche Mittelmeer ist neuerdings noch der große Kreuzer „Blücher“ eingelaufen, der seit dem 1. d. M. im Hafen von Palma auf Mallorca ankert.

Demnächst soll noch als zweiter Schulkreuzer die „Serrha“ folgen, die bereits die spanischen Küstengewässer auf der Fahrt nach dem Mitteländischen Meer erreicht hat.

Keine Güterannahme für Tripolis.

Hamburg, 29. Sept. Die deutsche Legation in Tripolis teilt mit, daß wegen der in Tripolis eingetretenen politischen Verwickelung die Güterannahme nach den tripolitanschen Hafenstädten eingestellt ist.

Deutsches Reich.

Kaiserin Augusta.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ widmet dem Gedächtnis der Kaiserin Augusta zur 100jährigen Wiederkehr ihres Geburtstag eine Besondere, in dem die markantesten Stellen folgende sind:

Dankbaren Herzens genießt das deutsche Volk der hohen Fürstin, die nahezu sechs Jahrzehnte als treue Lebensgefährtin dem unvergesslichen Kaiser und König Wilhelm dem Großen zur Seite gestanden hat und deren Lebensarbeit für die Förderung des menschlichen Seins in ungezählten Segensinstanzen noch heute fortdauert.

Nach der Thronbesteigung König Friedrich Wilhelms IV. traten Prinz Wilhelm und Prinzessin Luowia noch mehr in den Vordergrund, da der Prinz nach menschlicher Voraussicht als nächster Thronerbe gelten durfte.

Der bedeutungsvolle Moment in dem Leben der hohen Frau begann mit dem 2. Januar 1861, an dem König Wilhelm I. seinem Bruder in der Regierung folgte. In das nun anhebende Jahrzehnt großartiger geistlicher Entwicklung fielen drei Kriege, von denen Kreuzen und ganz Deutschland betroffen wurden.

Wohl kann das Leben der Kaiserin und Königin Augusta glücklich gezeichnet werden, da es ihr beschieden war, an der Seite des edelsten Gemahls den Wierflug der Hohenzollern sich vollenden zu sehen, und da es ihr vergönnt war, in weitem Umfange menschlichen Nöten entgegenzuwirken.

Die Tenuern.

Röln, 29. Sept. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten stand eine Vorlage auf dem Tagesordnungsplan zur Beratung. Es wurde allseitig das Bestehen einer Feuerung und die Notwendigkeit, besondere Zusätze an die städtischen Beamten zu gewähren, anerkannt.

Schöft a. M., 29. Sept. Die höchsten Jurawerte veränderten, daß ihren Arbeiten eine Feuerungsliste aufgestellt werden soll. Jeder Unverheiratete erhält 16 Mark, jeder Verheiratete

20 Mark Zulage, die in drei Raten im Oktober, Dezember und Februar erhoben werden sollen.

Berlin, 29. Sept. Der Magistrat hat beschlossen, in sieben nächsten Markthallen der Außenviertel der Stadt 70 Stände zum Verkauf von Seefischen unentgeltlich herzugeben. Der Verkauf wird am Dienstag und Donnerstag stattfinden. Beim Verkauf der verschiedenen Fische sollen die Händler die gedruckten Kataloge mitgeben. Die Markthalle an der Wörberstraße, die gegenwärtig geschlossen ist, soll zum Zweck des Fischeverkaufs wieder eröffnet werden. Die Händler sind verpflichtet, nur frische Seefische zu verkaufen und die Logenräume arbeitsfähig zu verwenden.

Der bayrische Etat.

Dem am Freitag eröffneten bayerischen Landtag legte der Finanzminister das Budget für 1912/13 vor. Es schließt die Einnahmen und Ausgaben mit 676 214 154 Mark ab. Das ist gegen die laufende Finanzperiode eine Steigerung um 50 065 528 Mark, wovon 29 565 290 Mark auf den Eisenbahnetat, der Rest auf die übrigen Verwaltungszweige entfällt. Der außerordentliche Etat umfaßt für die Eisenbahnen 28 585 500 Mark, für Neubauten 13 000 000 Mark für neue Bahnen und 10 1/2 Millionen für Fahrparkergängung auf.

Der Minister betonte, daß alle Wünsche auf Gehalts-erhöhung der Beamten zurückgestellt werden müssen.

Zum Stand der Maul- und Klauenseuche.

Der letzten erschienenen Ausweis über die Ausbreitung der Seuche ergibt einen ziemlich erheblichen Rückgang der Seuche, und auch für den nächsten Zeitschnitt wird auf einen weiteren Rückgang in der Zahl der verzeichneten Gehefte gerechnet. Man kann also jedenfalls annehmen, daß die Seuche in Deutschland ihren Höhepunkt überschritten hat, während in unseren Nachbarstaaten noch nicht einmal ein Stillstand eingetreten ist. Nach dem jetzt erschienenen Ausweis sind nur 37 180 Gehefte von der Maul- und Klauenseuche betroffen, während der vorige Ausweis 38 250 Gehefte als verzeichnet anführte.

Die Seuche hat sich über ganz Deutschland verbreitet, und lediglich Hohenheim, Birmensdorf (Oberbayern), Neuh. a. L. und Neuh. i. E. sind als fast frei zu betrachten. Am härtesten ist die Zahl der verzeichneten Gehefte im Regierungsbezirk Schleswig, wo 7576 Gehefte befallen sind. Ferner sind Schwaben (Kern) mit 3386, Kreis Oberbayern (Oberbayern) mit 5789, Regierungsbezirk Stade mit 1930 und Oberbayern mit 1787 Geheften zu nennen. Am geringsten ist die Zahl der verzeichneten Gehefte in Berlin, wo nur vier verzeichnet sind, ferner im Bezirk Konstantz, wo zwei, in Coburg, wo drei und im Regierungsbezirk Gumbinnen, wo neun Gehefte als verzeichnet gemeldet wurden.

Die Austritte des neuen Gouverneurs von Kiautschou.

Der neuernannte Gouverneur des Schutzgebietes Kiautschou, Kapitän v. S. Meyer-Waldow, wird am 5. Okt. auf dem Dampfer „Koon“ von Hamburg aus die Austritte auf der Kolonie antreten. Er dürfte Ende November in Ringlau eintreffen, wo er als früherer Chef des Stabes beim Gouverneur ihm nachbestimmte Verhältnisse vorfindet.

Kapitän Meyer-Waldow erweist sich bekanntlich im Schutzgebiet großer Beliebtheit. Mit dem gleichen Dampfer, der den neuen Gouverneur nach Kiautschou befördert, werden der Führertransport des Ostasiatischen Kreuzergeschwaders sowie die Offiziere des Geschwaders befördert werden.

Zum 1. Oktober findet ein Dezentantenwechsel bei der Zentralverwaltung des Schutzgebietes Kiautschou statt. Der bisherige Dezentant, Korvettenkapitän Soffner, tritt zu diesem Termin seine neue Stellung als erster Offizier des Panzerkreuzers „Wülfen“ an, während sein bisheriger Posten vom Kapitänleutnant Forstmann besetzt wird, der zuletzt Admiralstabsoffizier beim Kreuzergeschwader war.

Hof- und Personalnachrichten.

Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist von Hohenstau wieder in Berlin eingetroffen.

Das königliche Staatsministerium trat am Freitag zu einer Sitzung zusammen.

Der frühere Kriegsminister v. Goltz feiert am Freitag seinen 70. Geburtstag. Der General verlobt den Tag im Kreise seiner Familie in Oberdorf im Algau, wo er sich seit einigen Wochen zur Kur aufhält. Der Gläubich des Kaisers wurde dem General, der in einigen Tagen wieder in Berlin eintreffen wird, nach Oberdorf übermittelte.

Großadmiral v. Tirpitz, der Staatssekretär des Reichsmarineamts, hat sich von Rom nach Danzig begeben, um verschiedene Marineanlagen zu besichtigen.

Ausland.

Zur Schiffskatastrophe von Toulon

wird gemeldet: Aus den Trümmern der „Liberte“ sind am 28. Sept. 27 Leichen, darunter die eines Offiziers, geborgen worden. Das Panzerschiff „Suffren“ wird die Stelle der „Liberte“ im Geschwader der „Patrie“-Klasse einnehmen. Der Abgeordnete und ehemalige Marineminister v. Lanessa kündigt im „Matin“ in einem offenen Brief an den Ministerpräsidenten an, er werde sofort nach dem Wiederauftreten der Deputiertenkammer einen Antrag auf Bewilligung des Kredites für den Bau eines Ersatzpanzerschiffes für die „Liberte“ einbringen.

Die Rede von Toulon bietet wegen der zahlreichen Trümmer, die infolge der Explosion auf der „Liberte“ allenthalben umhergestreut liegen, eine große Gefahr für die Bewegungen der Kriegsschiffe. Das Panzerschiff „Zarouk“ bezog sich gegen eine gezielte Panzerplatte und wurde leicht beschädigt. Dem ersten Geschwader, das in den Hafen einlaufen wollte, wurde mitgeteilt, die Rede biete wegen der zahlreichen Trümmer jetzt keine Sicherheit. Das erste Geschwader bleibt daher vorläufig bei Salins. Man hofft, das Rad der „Liberte“ in ungefähr zwei Monaten beseitigen und dann mit den Aufräumarbeiten beginnen zu können. Die weiteren Schritte im Hafen von Toulon lagen darüber, daß die 3 räumungsinstrumente infolge der durch die Explosion auf der „Liberte“ hervorgerufenen Erschütterungen beschädigt wurden und nicht mehr funktionierten.

Die Wohnungen aus Toulon befallen, die die Beschädigungen, die der Torpedobootszerstörer „Mousquetaire“ bei dem Zusammenstoß mit dem Torpedobootszerstörer „Triben“ erlitten hat, viel schwerer, als

man zuerst angenommen hat. Der „Mousquetaire“ ist vorläufig dienstunfähig.



Halle und Umgebung.

Halle a. S., 30. September.

Kleinwohnungen für Beamte und Arbeiter.

Gestern mittag fand zu dem ersten Block von Kleinwohnungen, die der Beamtenbauverein für Kleinwohnungen, in der Nähe der Johannisstraße errichtet hat und zum 1. Oktober in Benutzung nimmt, die Schlüsselübergabe statt. Es hatte sich zu dem Akt eine größere Zahl von Interessenten eingeladen, darunter auch Damen.

Zunächst begrüßte Herr Postsekretär Walde die Erschienenen. Er wies darauf hin, daß die Behinderungen des Vereins lediglich dazu dienen, einem tatsächlichen Mangel abzuwehren, und bankte allen Staats- und Stadtbedürfnis für die Unterbringung, wie sie dem Verein seit keinem Ursprung zuteil werden ließen.

Herr Regierungsbaumeister Zschöke betonte, daß es ein Verstum sei, anzunehmen, daß der Verein der Hausbesitzer von Halle unbedingte Zustimmung machen würde, denn tatsächlich sei es für die Unterbauten und Arbeiter in laotischen und jährlichen Betrieben heute nicht mehr möglich, geeignete Wohnungen zu annehmbaren Preisen zu erlangen. Der Vorwurf der Konkurrenz erledige sich schon dadurch, daß sich die Beamten gehobenen Wohnungen durchaus in den Grenzen der in Halle üblichen Wohnungspreise hielten.

Sodann verlas Regierungsbaumeister Lohse das Verzeichnis der Urkunden, welche dem Schlußstein eingeweiht wurden.

Der Block enthält eine große Anzahl von 2-3 Zimmern Wohnungen, die sehr praktisch eingerichtet sind. Jede Familie hat einen eigenen Korridor und außerdem eine Badeeinrichtung. Es ist besonders wertvoll auf große Fenster gelegt, so daß Luft und Licht nach Willkür gewährt ist. Die Preise der Wohnungen schwanken zwischen 210 und 300 Mark. Der drei Etagen hohe Häuserblock macht einen sehr freundlichen, möglichen Eindruck, der durch einige Balkons und durch Rasenplananlagen noch erhöht wird.

Nach Abschluß der diesjährigen Herbstmanöver

hat der kommandierende General des 11. Armeekorps den Behörden und der Bevölkerung der vom Manöver berührten Gegenden für die gute Aufnahme, welche den Truppen überall zuteil geworden ist, gedankt.

Die gute Aufnahme verdient um so mehr Anerkennung, als in diesem Jahre durch Wassermangel und Lebensmittellackierung sowie durch Mangel und Tierkrankheiten die Bevölkerung selbst in einer schwierigen Lage gewesen ist.

Volkstümliches Spiel- und Sportfest.

In voriger Woche tagte hier im „Roten Hof“ unter Leitung des Kreisjugendinspektors Busse eine Verammlung von Schulmännern, Bürgermeistern und Gemeindevorstehern der größeren Ortschaften, soweit sie dem Kreisjugendinspektionsbezirk Halle II (Land) angehören, um den Plan eines gemeinsamen Spielfestes und Sportfestes der Jugend ihrer Orte zu erwägen.

Der Gedanke, der sich ganz auf den Boden des ministeriellen Erlasses vom 18. Januar d. J. stützt, fand allseitig freundliche Aufnahme. Auch die Finanzierung des Vorhabens dürfte nach den Zusicherungen der Herren Ortsvorsteher der Vermittlung dieses schönen Planes nicht im Wege stehen, zumal es sich doch um eine nicht allzu hohe Summe handeln dürfte. Man einigte sich dahin, daß sich zunächst einmal gegen 400 Rubel in der Derkassen für den Schluß des Spieljahres vollstimmigen Spielen, wie sie schon seit Jahren auf unserem Sandanger so erfolgreich gepflegt werden, zusammenfinden sollen. Als zweitesinpredendite Zeit wurde der Frühling nächsten Jahres und als geeigneter Ort das allseitig bequem erreichbare und für solche Bekehrungen einen günstigen Boden abgebende Mennedorf festgelegt. Ebenfalls willige Aufnahme fand der von ministerieller Seite angeregte weitere Gedanke, auf das Programm des Tages nach Schluß des Spieljahres noch gelangliche Darbietungen zu setzen, und zwar solcher Art, daß sie als wirkliche Kunst angesehen werden dürfen. Die Begleitung einer Reihe von Gesängen soll von einem ersten Hallischen Orchester übernommen werden, und als Sängerchor sollen die Lehrer des Inspektionsbezirktes gewonnen werden.

Um eine erstklassige und sichere Aufführung zu garantieren, soll gleich nach Schluß der Herbstferien mit der Einübung, die in den Händen einer bewährten musikalischen Kraft liegt, begonnen werden. Die erste Probe ist zum Zweck einer allgemeinen Aussprache über den geeigneten Tag und über das Wie oft auf Mittwoch, den 18. Okt., nachm. 3 Uhr, im „Roten Hof“ in Halle, obere Leipzigerstraße 76, angelegt. Alle Lehrer

des Bezirkes werden noch auf anderem Wege hierzu eingeladen werden.

Das Recht der unehelichen Kinder.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß das System der Einzelvormundschaft nicht ausreicht, um die unehelichen Kinder vor den mancherlei ihnen drohenden Gefahren zu bewahren, und sie in ihren Rechten, namentlich gegenüber den unehelichen Vätern, zu schützen. Daher ist man an vielen Orten dazu übergegangen, neben die Einzelvormundschaft die Berufsvormundschaft zu legen.

Soweit aber die Einzelvormundschaft noch besteht, und sie überwiegt gegenüber der Berufsvormundschaft heute noch bedeutend, bedürfen die Vormünder einer Stelle, die sie in ihren Aufgaben berät und unterstützt. Diese Stelle ist in erster Linie das Vormundschaftsgericht. Es wird sich aber in der Regel auf eine Beratung im einzelnen Fall beschränken; es ist nicht in der Lage, dem Vormund bestimmte Aufgaben, denen er nicht gewachsen ist, wie z. B. Alimentenbeiträge, abzunehmen und sie selbst zu erledigen. Mit Aufgaben dieser Art sollen sich die Vormünder, wenn sie sich ihnen nicht gewachsen fühlen, stets an die gemeinnützigen Rechtsauskunftstellen ihres Ortes wenden. Die Rechtsauskunftstellen sind mit den in Frage kommenden Gesetzesbestimmungen vertraut; sie kennen die Mittel und Wege, die das Gesetz zur Heranziehung der Väter gibt und werden nichts unversucht lassen, den Vater, soweit er zur Unterhaltspflicht instand ist, zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu veranlassen.

Auch die städtische Rechtsauskunftstelle und die Kreisrechtsauskunftstelle für Frauen (Sprechstunden Ratung und Donnerstags von 5-7 Uhr, beide Schmeerstr. 111) erstatten in der Beziehung des Unterhalts eine erhebliche Tätigkeit. Als Mitglieder des Verbandes der beruflichen gemeinnützigen und unparteiischen Rechtsauskunftstellen sind sie auch dem Archiv der beruflichen Vormünder angegeschlossen und dadurch in den Stand gesetzt, sich in den von ihnen bearbeiteten Sachen den Rat und die weitverzweigten Beziehungen des Archivs zu nutze zu machen. Die Bearbeitung von Alimentenfällen, wie aller sonstigen Rechtsangelegenheiten gehören die beiden Rechtsauskunftstellen für die Kinderbrenntstellen unentgeltlich.

Die allgemeine Verbreitung der Wettervorhersagen

und deren öffentlicher Anschlag bei den Postanstalten findet für das Winterhalbjahr (vom 1. Oktober ab) nicht mehr statt. Die Wetterdienststellen für das Gebiet des norddeutschen Wettervorhersagen und Wetterkarten ausstellen, die vom Publikum unter denselben Bedingungen wie bisher bezogen werden können.

Sängerkommers.

Die Halle'schen Vereine des Sängerbundes an der Universität am nächsten Sonntag abend in der „Hallenhalle“ einen Sängerkommers. Die Anregung hierzu wurde durch den hiesigen Gesangsverein aus Dörfel gegeben, welcher unserer Stadt einen Besuch machen will, um deren schöne Umgebung in Augensicht zu nehmen. Das Freundlichkeitsverhältnis dieses Vereins mit dem Halle'schen Bundesverein hat Anlaß zu einem Begrüßungskommers; man erwartet die Beteiligung zahlreicher Bundesmitglieder. Freunde des Männergesanges können bei freiem Eintritt durch Mitglieder eingeführt werden.

Schlafmagen. Vom 30. September/1. Oktober d. J. ab verkehrt ein Schlafmagen von Rattowitz über Kanitz-Breslau-Sagan-Halle a. S. nach Halle in den Jügen 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Jubiläum. Herr Oberpostsekretär, Rechnungsrat 3 t n n e r bezieht am 1. Oktober ein Doppeljubiläum. Er ist vor 25 Jahren zum Oberpostsekretär ernannt und zu gleicher Zeit aus Weimar an das hiesige Postamt 2 (Bahnhof) versetzt worden, wo er bis jetzt ununterbrochen beschäftigt war.

Bund der Militäranwärter und Juvalliden der unteren Beamten. Zu dem Nr. 444 dieser Zeitung gedruckt Artikel: „Die Notlage der unteren Beamten“ wird uns heute mitgeteilt, daß die Maßnahmen des „Bundes der Militäranwärter und Juvalliden der unteren Beamten Deutschlands mit dem Sitz Saarbrücken-Dubweller in den Kreisen der unteren Beamten große Zustimmung gefunden hat. Seit 1 1/2 Jahren besteht auch hier in Halle ein Verein von Militäranwärtern und Juvalliden der unteren Beamten, der schon eine erhebliche Zahl von Mitgliedern in sich vereinigt hat. Doch ist die Zahl der noch fernstehenden Kameraden eine sehr große. An sie ergeht die Bitte, sich dem hiesigen Verein der „Militäranwärter und Juvalliden der unteren Beamten“ anzuschließen, um so mitarbeiten an der Verbesserung der Lage ihrer Familien. Es werden Vorträge gehalten zur Aufklärung der Familienmitglieder. Eine Begrüßungsbefehle ist eingerichtet worden. Kurz, es finden gegenseitige Unterstützungen nach allen Richtungen hin statt. Anmeldungen nimmt entgegen der erste Vorsitzende des Vereins Herr Ober-Postsekretär Max Engelhardt, Pflanzstraße 11, sowie in den Monatsversammlungen, welche jeden zweiten Mittwoch im Monat im „Schultheiß-Restaurant“, Poststraße 5 II, stattfinden. Die Frauen der Vereinsfamilien, sowie Militäranwärter und Juvalliden in unterer Beamtenstellung sind zu diesen Vereinsabenden eingeladen. Die nächste Versammlung findet Mittwoch, den 11. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im Vereinslokale statt.

Zu der jetzigen Zeit der Umzüge sei daran erinnert, daß die betreffenden Mieter nicht vergessen sollen, den Feuer-Beversicherungs-Gesellschaften um ihre Umzüge rechtzeitig bekannt zu geben.

Der Kriegereverein Halle hat am Montag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr im Vereinslokal „Eisler'scher“ Quartiersversammlung. Kameraden, welche dem Verein beitreten wünschen, insbesondere auch Reservisten, sind willkommen.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogengemeinde. Sonntag abend 8 1/2 Uhr Gottesdienst, Predigt 6 1/2 Uhr. Montag vorm. 8 Uhr Gottesdienst, Predigt 11 1/2 Uhr.

83. Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.

IV.
S. u. H. Karlsruhe, 29. Sept. 1911.
In der heutigen Geschäftsitzung der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte teilte Professor Frenn-Wirzburg mit, daß der Vorstand beschlossen habe, am Orte des Großherzogs

Friedrich I. einen Kranz niederzuliegen, in Anerkennung der freundlichen Aufnahme, welche der Naturforscher und Verehrer bei seiner ersten Zusage Karlsruhe gefunden. Soles und für die ebenso liebenswürdige Aufnahme der diesjährigen Verammlung. Als Beramlungsort für 1912 wurde Münster i. W. gewählt, zu Vorkandidaten wurden bestimmt Professor Hofmann-Münster und Professor Kuh-Münster.

Im Anschluß an die Geschäftsstiftung trat in der Aula der Technischen Hochschule die naturwissenschaftliche und medizinische Hauptgruppe der Gesellschaft zu einer Gesamtsitzung zusammen, in welcher Professor Garten-Gießen über „Bau und Leistungen der elektrischen Organe“, H. Stevers-Gießen über „Die heutzutage und frühere Bergleisteherung der submerikanischen Corallien“ und Professor Knob-Karlsruhe über „Das magnetische Drehfeld und seine neuen Anwendungen“ sprach. Auch die Abteilungsstiftungen wurden fortgesetzt.

unfähbare Straßen

machte auf Grund neuerer Untersuchungen im Chemischen Laboratorium der Hochschule in Eberswalde deren Leiter, Geheimrat A. Remeis-Eberswalde: Ausgangspunkt war der in starker Glühbirne dargestellte Vorfall, in welchem der Vortragende bereits früher elektrische Straßen nachgewiesen hatte, die sehr langsam schon bei Lufttemperatur durch schwarzes Papier auf die photographische Platte wirken, jedoch weit intensiver auftreten, wenn diese Verbindung in einer Röhrenlampe zum Leuchten (ohne Erleuchtung) erregt wird. Die dann auftretende unsichtbare Erleuchtung geht auch durch andere unsichtbare Medien, wie hartes Leder und Stauffisch und weiter auch durch Glas hindurch, wird dagegen von Metallen sehr leicht absorbiert und gestattet die Erzeugung von Schattensilber, die den Röntgenphotographien und noch noch den mit Langzeitbelichtungen erhaltenen durchaus ähnlich sind. Nach den lange fortgesetzten Versuchen handelt es sich hier um eine Ausbreitung von negativ elektrischen Zellen oder Elektronen und sind jene Vorfallstrahlen mit den Kathodenstrahlen und zumal mit den X-Strahlen des Radiums verwandt. Von Wichtigkeit ist in dieser Beziehung besonders die Wirkung auf das Elektrotop nebst Ionisierung der Luft, die magnetische Ablenkung und die Fluoreszenzerregung.

Der Vortragende hat auf der Kölner Naturforscherversammlung vor 3 Jahren die Eigenschaften der Elektronen für das eigenartige photographische Verhalten des Vorfallstrahlen ausgeführt, wozu zu bemerken ist, daß dabei noch verschiedene andere Körper in Betracht kommen und beispielsweise von glühenden Metallen gleichfalls eine Elektronenstrahlung ausgeht, welche von ihm mannigfaltig photographisch ausgenutzt wurde. Für die Aktivierung des Vorfallstrahls ist zunächst die Elektrizität der Glämme angelegt, sie erfolgt u. a. auch durch den Zündstrom und durch Radiumbestrahlung, nicht aber durch Röntgenstrahlen.

Dr. G. u. J. - Samburg machte eine Reihe von Bemerkungen zur „Sonnenphysik“. Die Ansicht, die Sonne und alle lichtelektrischen Weltkörper müßten völlig gasförmig sein, entspricht nicht mehr den berechtigten Anschauungen über die Sonnen-temperatur. Als man letztere auf Millionen von Graden schätzte, war die Gasdichttheorie berechtigt, nachdem man diese Schätzungen auf 5-6000 Grad erniedrigen mußte, ist die Annahme eines nur tropfbar flüssigen Sonnenkernes wieder die berechnete.

„Die Gaeitemperatur des Freiwaltens“

Ueber diese für die Ballonführung sehr wichtigen Fragen wurden vom Münchener Verein für Luftschiffahrt neue Versuche angestellt. Als das Ergebnis derselben kann angeführt werden, daß bei Tage die bestimmende Wärmequelle die direkte oder diffuse Sonnenstrahlung ist. Unter ihrem Einflusse erwärmt sich die Ballonhülle und von dieser aus das Ballongas bis zu 30 Grad über die Temperatur der umgebenden Luft.

Dr. M. i. o. n. - Dresden berichtete über eine neue Methode zur Quantifizierung.

Brüning des Farbenraumes

Aufweidung von den bisher geliebten Methoden läßt der Redner auf einer schwarzen Unterlage mit Farbe überzogene Kartonstreifen sortieren in den vier Farben rot, gelb, grün und blau, wobei jede folgende Nuance 70 Proz. des Farbhaltiges der vorhergehenden besitzt. Es läßt sich so die Grenze bestimmen, bis zu welcher der Untersucher eine Farbe richtig erkennt. Solche Untersuchungen hatten das Ergebnis, daß der Farbensinn der Frau sich insofern von dem des Mannes unterscheidet, als bei der Frau die Empfindung für rot mehr zurücktritt, während blau am besten erkannt wird. Das zeigt sich sowohl in der Fähigkeit, die einzelnen Farben zu erkennen, wie in der Art und Weise, in welcher schwache Farben miteinander vermischt werden.

Stadtbaurat M. i. o. n. - Gera referierte Johann über „Feuerbestimmung“

Der Referent ging davon aus, daß die Lebensveränderung weit in die Urgzeit des Menschengeschlechtes zurückreicht. Das beweisen die aus der Steinzeit gefundenen Fossilienreste in den verlassenen Wohnstätten der Höhlenbewohner. Im fläsischen Griechenland war die Feuerbestattung die Norm, und von hier ist sie auf die Römer übergegangen. Im 2. und 3. Jahrhundert nach Christi verurteilte eingetretener Holzmann eine Einschränkung dieser Bestattungsart. Schon im vorigen Jahrhundert fand gegenüber der Erdbestattung des Christentums Stimmen laut geworden, welche für die Weisführung der Feuerbestattung eintraten. In den lübischen wärmeren Ländern hat man die Notwendigkeit der Feuerbestattung längst erkannt, und vielfach ist diese auch schon gesetzlich geregelt. In Deutschland konstruierte als erster Siemens einen Ofen für die Lebensverbrennung und im Jahre 1874 fand die erste Lebensverbrennung statt. Es galt aber, große Schwierigkeiten zu überwinden, die man an die Lebensverbrennung auch bei uns in weiteren Umfang bekannteren konnte. In Frankreich gab ein Artikel von M. i. o. n. Anlaß zu der Bestimmung, daß die Feuerbestattung freigelegt wurde. Das übrigens bestehende Sitten in außergewöhnlichen Zeiten kein Hindernis für die Feuerbestattung bilden, ist bekannt. In Russland sind in den Jahren 1812/13 ca. 200 000 Leiden verbrannt worden; das gleiche geschah im japanisch-chinesischen und russisch-japanischen Kriege. Heute haben zahlreiche Kulturstaaten die Feuerbestattung faktisch eingeführt, wie Deutschland, die nordischen Länder, Italien, Frankreich, die Schweiz, Nordamerika; in verschiedenen Ländern, wie Belgien, Desterreich-Ungarn, werden große Anstrengungen gemacht, um sie durchzuführen. Die Feuerbestattung gehört der Zukunft! Die Vorteile der Feuerbestattung in sanitärer und wirtschaftlicher Hinsicht werden immer mehr eingesehen. Der mit großem Interesse verfolgte Vortrag fand lebhaften Beifall.

Provinzialnachrichten.

Jena, 24. Sept. (Auf dem Grundriss) wurde dieser Tage eine gebrochene Glas abgeliefert. Was doch alles verloren wird!

Konzessionsverlust für Bliz.

Dresden, 20. Sept. Die Königlich Kreisbahnamtlichkeit hat beschlossen, Alfred Bliz, Direktor des Sanatoriums in Dresden-Radebeul, die Konzession zu entziehen, wegen Injurverfälligkeit, Falschbehandlung von Krankheitsfällen und oberflächlicher Handhabung bei mit Infektionskrankheiten befallenen Personen“.

Die Verunreinigung der Flüsse.

Erfurt, 28. Sept. Heute und morgen finden im Saale der hiesigen Regierung wichtige Konferenzen statt, in der Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Flüsse besprochen werden sollen. An den Beratungen nehmen u. a. fünf mehrere Vertreter des preussischen Staatsministeriums, der Oberpräsident der Provinz Sachsen, die Regierungspräsidenten von Erfurt und Merseburg und einige Gewerbetreibenden.

Defters Wechselstellungen.

Erfurt, 27. Sept. Nach den bisherigen Feststellungen sind von dem verstorbenen Töpfermeister Defters mehr als 50 Wechsel gefällig. Die Gesamtsumme beträgt über 100 000 Mark. Es sind aber noch mehr Wechsel im Umlauf. Geblüht sind hier fünf Bantzhäuser und auch die Reichsbank, ferner ein Bantzinstitut in Eisenach mit 18 000 Mark. Eine vollständige Uebersicht über die Zahl der Fälligkeiten läßt sich vor Jahresende nicht geben. Die Mittos sind so gering, daß eine Konkursverordung sich nicht lohnt.

Berga, 29. Sept. (Injuridictärer Gefähr.) In dem Bahnübergang in Rahlitz zwischen Berga und Garschbach befand sich Mittwochsabend der Landwirt und Handelsmann Otto mit einer frühe Kartoffeln auf dem Heimgewege, als sich auf beiden Seiten die Schranke, die von einem Wärrerposten bebaut wird, schloß. Otto hatte jedoch die Gefühlsgegenwart, daß er die auf dem Wagen stehenden Kinder herunterließ. Gleich darauf erfolgte der Zusammenstoß mit dem von Rordhausen um 6.08 Uhr abgehenden Schnellzuge. Glücklicherweise wurde dabei nur der Wagen und ein darauf befindlicher Pflug gänzlich zerrümmert, während Otto und die Kinder mit dem Schreden davonkamen.

Kaufsa, 27. Sept. (Wasserader.) Bei Herstellung der Fundamente für den Neubau der neuen Bahnhofs-Verkaufs-Ernst hat man eine ergiebige Wasserader angetroffen, was um so überraschender kam, als die sonstigen Quellen in umheren Bergen in dem trockenen Sommer oft wenig Wasser lieferten. Man hofft, die im Tal des Kaufsaßbaches in Unterlaufsaß gelesene Quelle verwerten zu können.

Greiz, 28. Sept. (300jähriges Jannungsjubäum.) Am 28. Dezember dieses Jahres kam das vereinigete Handwerk der Tischler und Glaser zu Greiz auf ein dreihundertjähriges Bestehen seiner Zünngung zurückzuführen.

Rohwein, 28. Sept. (Deutsche Fachschule.) Die im Jahre 1904 vom Herzog deutsche Schlosserinnungen unter dem Namen „Deutsche Schlosserschule zu Rohwein“ gegründete Lehranstalt wird mit Genehmigung des Königlich Sächsischen Ministeriums des Innern vom 1. Oktober 1911 ab die neue Bezeichnung: Deutsche Fachschule für Eisenkonstruktion, Bau-, Kunst- und Maschinen-Schlosserei zu Rohwein i. S. führen und die abgeleitete Briefadresse wird künftig: Deutsche Fachschule, Rohwein i. S.“ lauten.

Chemnitz, 28. Sept. (Eine schneidende Dame.) Als in Chemnitz ein Brautpaar am Mittwoch vormittag sich in Begleitung der Trauzungen auf den Weg zum Standesamt begab, führte eine Brautjungfer hinter der Tür der Wohnung vor und hing an, mit fröhlichen Freuden die besitzigen Schächer des Brautpaars zu beobachten. Man erfuhr, daß der Brautpaar der geschickte Gatte der Brautlerin war. Der Bräutigam, die Braut und die Trauzungen waren so überredet, daß sie rat- und tallos der Schlägerei gegenüberstanden. Endlich schwang sich die Brautlerin auf ihr Fahrband; rasch war sie die Ecke verschwunden.

Gerichtsverhandlungen.

Der „Brief eines Vaters unserer Zeit“

Gegen Herbert Gulenberg, den Verfasser des Stüdes „Alles um Geld“, wurde Montag mittag vor der 1. Strafkammer des Landgerichts I in Berlin wegen Verbreitung unzüchtiger Schriften verhandelt. Es ist ein Artikel infirmieren, den Gulenberg in der Zeitschrift „Pan“ hat erscheinen lassen und den Titel trägt: „Brief eines Vaters unserer Zeit“. Die Nummer, in der jener Artikel erschienen ist, wurde seinerzeit gerichtlich beschlagnahmt. Neben Gulenberg waren Wilhelm Herzog und Paul Cassierer als Reaktor und Herausgeber der Zeitschrift „Pan“ miterschienen. In einem von Gulenberg seinerzeit veröffentlichten Protest gegen die Beschlagnahme hat er ausgeführt, ihm sei es darauf angekommen, einen viel besagten Mißstand in der akademischen Welt zu bekämpfen und moralisierend zu wirken. Die Angeklagten betritten entschuldigend, daß der Artikel unzüchtigen Charakter trage. Die Verhandlung fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Es waren keine Zeugen, jedoch vier Sachverständige geladen.

Wegen Beleidigung einer Eisenbahnredaktion verurteilt.

Wegen Beleidigung der preussischen Eisenbahnredaktion in Altona wurde der verantwortliche Redakteur des sozialdemokratischen Hamburger „Echo“, K. K. K., vom Hamburger Landgericht für 600 Mark Geldstrafe eventuell 60 Tagen Haft und Publikationsverbot für das Urteil verurteilt. K. K. K. hatte anlässlich der Lösung eines 70jährigen Bahnarbeiters auf dem Sternschiffschiff durch Ueberschneidungen in „Echo“ beleidigende Äußerungen getan.

Saron und Fuhrmann.

Als im Juli d. S. der Bezirksamtmann von Stajje litten, Treiber v. C., seinen Besitz im Automobil bereite, wollte ihm auf der Landstraße zwischen Claussen und Raltenbaum der Fuhrmann Johann Streng aus Rottum nicht sofort vorfahren lassen und wurde deshalb von dem Bezirksamtmann (Karl) angeordnet. Eine Einladung auf die Rottum war die echt fuhrmannsmäßige große Antwort. „Was erlauben Sie sich?“ fuhr der Herr im Automobil auf, „ich bin der Bezirksamtmann von Stajje litten.“ Darauf aber erwiderte der Fuhrmann mit einer noch größeren Einladung, die er sich von Bekleidungen gelernt hatte.

Das Schöffengericht in Götha verurteilte ihn daraufhin wegen Beleidigung zu vier Wochen Gefängnis, und das Landgericht Bamberg hat jetzt das Urteil bestätigt.

Erler, 29. Sept. Das hiesige Schwurgericht verurteilte nach 21-tägiger Verhandlung den Bautechniker G. H. H., der seinen Stief-

vater, Straßenausscher Graab in der Nacht zum 3. September durch 2 Schüsse getötet hatte, zu acht Jahren Zuchthaus. Der Mordtat ist ein Streik amfischen dem Erschossen und seiner Frau vorausgegangen.

Kunst und Wissenschaft.

Didieritz.

August Strindberg hat der „Frankf. Zig.“ zufolge das Verlagsrecht für seine sämtlichen bisher erschienenen Werke der Großformat Verlagsbuchhandlung von M. Wanner für 150 000 Kronen verkauft. Noch vor kurzem hat Strindberg energisch den vollständigen Verkauf seiner Werke abgelehnt. Er scheint dies aber jetzt deshalb getan zu haben, um der eingeleiteten Sammlung für den Strindbergfonds den Charakter einer Ehrengabe zu erhalten.

Ein neuer Roman von Selma Lagerlöf wird zu Weihnachten erscheinen. Aus dem Titel „Millecronas Heim“ geht bis zu einem gewissen Grade der Inhalt des grophaneigen Werkes hervor. Es schließt sich ganz an die Fabel von „Götta Berling“ an und es bildet gewissermaßen zu diesem Roman einen Prolog. Die schwedische Dichterin ist mit dieser Arbeit zu ihrer ersten Liebe zurückgekehrt, den wärmeländischen Sagen und Geschichten aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts, aus den Jagden der Königin der wälschen — die Figuren des Romans sind alle Bekannte aus „Götta Berling“ — zu Millecrona und seiner zukünftigen Braut. Deren Liebesgeschichte und die Verfallens diesmal vor Augen führt. Das Buch erscheint gleichzeitig in schwedischer, dänischer, flämischer, deutscher (bei Langens in München), holländischer, englischer und holländischer Sprache. Wegen der Uebersetzung ins Französische und Russische schweben noch Verhandlungen.

Ein Wilhelm Raabe-Kennen soll in Gildesheim errichtet werden. In Gildesheim und Umgebung spielt der Roman Raabes „Die Innenliebe“.

Der Erbauer des Wiesenheden Museums. Der Neubau des Wiesenheden Museums wurde dem Münchener Professor Theodor Fischer übertragen.

Theater und Musik.

Alte Theaterzettel verloren!

Das Direktorium des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg schreibt uns: Von der Anordnung, die bei der Müßigung der für die Berliner Theaterausstellung gegen Schluß des vorigen Jahres hergeleitene Gegenstände geordnet haben muß, weiß manches Museum und manche Bibliothek ein Lied zu singen. Auch das Germanische Museum in Nürnberg hat dabei 12 Nürnberg'sche Theaterzettel aus dem 18. Jahrhundert eingebüßt, die trotz eifrig betriebener Nachforschungen bis jetzt nicht wieder zur Hand geschafft werden konnten.

Da diese Missetat irgenwemder Zeit noch ausgeschlossen erscheint, offenbar wieder, wie in der Weimarer Zeit, von dem letzten in den Wärrern die Rede war, lediglich ein Expeditionsergebnis, allerdings schwerer Art, zu Grunde liegt, so werden hiermit alle bei der vorjährigen Theaterausstellung als Aussteller Beteiligten gebeten, etwaige Nachrichten über den Verbleib jener Zettel an das Direktorium des Germanischen Museums gelangen zu lassen. Die Stücke, von deren Aufführung in Nürnberg die Zettel Kunde geben, waren: „Die Zurückkunft von London“, „Die Wärrerzettel“, „Die Poeten nach der Mode“, „Astire“, „Elipe“, „Atlanta“, „Cato“, „Arminius“, „Homobonus“, „Die Beischwetter“, „Jant“, „Der politische Kanengeher“.

Hilffischer in Weimar.

Die Zentenfeier für Franz List in Weimar wird vom großherzoglichen Hoftheater zu zwei besonderen Veranstaltungen begangen werden. Diese werden am 20. und 21. Oktober ausfallen.

Am ersten, dem 20. Oktober, wird die symphonische Dichtung für großes Orchester „Hungaria“ den Teilnehmern einleiten. Es folgt Saint-Saens' „Danse macabre“ (Totentanz) in Hilffischer Bearbeitung für Klavier und großes Orchester (am Klavier: Freiberic Lammond). Den Beschluß bildet die große „Jausymphonie“. Am 22. Oktober kommt die den Abend füllende „Legende von der heiligen Elisabeth“ in neuer bedeutender Ausstattung zur Aufführung. Das Orchester wird unter dem Rahmen der hiesigen Hofkapelle sowie die Chöre über ihren gewöhnlichen Bestand hinaus verstärkt werden. Die Generalintendenzen wird an alle bedeutenden Schüler dieses, soweit sie noch erreichbar sind, Einladungen zur Teilnahme ergoßen lassen.

Wärrertheater.

Das neue Stadttheater von Bremerhaven wird am 1. Oktober mit dem „Sommerabendstraum“ eröffnet werden. Der Berliner Architekt Oskar Kaufmann ist der Erbauer des Hauses.

Am Karlsbader Stadttheater hatte die Aufführung der einaktigen Opernburleske „Ein Champagnertraum“ von Erich Kay und Salscha Sommer, Musik von Edward Urban, unter persönlicher Leitung des Komponisten großen Erfolg.

Das Deutsche Theater in Köln hatte die Absicht, die Tragödie „Judas“ von Gerb v. Wallerich zur Aufführung zu bringen. Die Jentur hat die Aufführung jedoch unterlag, wobei sie sich auf einen Ministerialerlaß beruft, der eine Darstellung des Person Christi auf der Bühne verbietet.

Das Brennende Rom auf der Opernbühne. Aus London wird berichtet: Hammerstein's neues großes Opernhaus in Kingsway ist nun nahezu vollendet. Im Innern wird noch an der Ausschmückung gearbeitet, aber inzwischen haben bereits die Proben und Vorbereitungen zu der Eröffnungsvorstellung begonnen, mit der Hammerstein natürlich London im Sturm zu erobern hofft. Am 14. November soll die von Rouge und Cain nach dem bekannten Sientemischen Romane geschaffene Oper „Quo vadis?“ in Szene gehen. Hammerstein hat bereits einige Einzelheiten über diese Aufführung ertrotten. „Die Wärrt wird für sich selbst sprechen, denn nur in ihrer Weltlichen sätze ich das Wert an.“ Zude für seine Aufführung und Zulassung rund um 200 000 Mark aus, glaube aber auch damit etwas zu bieten, was alles bisher auf der Opernbühne Gesehenes übertrifft. Die Bühnenbeleuchtung soll Wunder wirken. In dem Werke gibt es Bilder von mächtiger Schönheit, eine Gartenzene, eine Brücke über den Tiber, vor allem aber der Brand von Rom. Das gibt eine außerordentliche seltene Wirkung. Erst taucht eine kleine jügelnde Flamme auf, die dann immer weiter ficht, sich ausbreitet, bis schließlich alles in ein lodernes Flammenmeer getaucht erscheint; ganz Rom liegt in Flammen. Ein anderes sehr wirkungsvolles Bild bringt die Arena auf dem Theater, wobei ein Mann von einer Höhe von 40 Fuß auf die Bühne niederfällt.“

Luftschiffahrt.

Codestur zweier Flieger.

Belin, 20. Sept. Auf dem Johannistag Flugtag erzielte sich heute nachmittags 1/5 Uhr ein großes Unglück. Der bekannte Flieger Kapitän Engelhardt und der 19jährige Flieger Sedelmann stürzten mit einem Wright-Apparat aus 30 Meter Höhe ab. Sedelmann ist schwer verletzt, so daß sein Wiederaufkommen zweifelhaft erscheint. Engelhardt wurde entsehtlich verkrümmt unter den Trümmern des Apparates tot hervorgezogen.

Prüfung französischer Militär-Apparate.

Paris, 26. Sept.

Am 1. Oktober beginnt die vom französischen Kriegsministerium ausgeschiedene Prüfung für Militär-Apparate. An diesem Wettbewerb können nur ausschließlich in Frankreich gebaute Flugmaschinen teilnehmen. 41 Konstrukteure haben 138 Apparate mit 24 Motoren verschiedener Marken zur Prüfung angemeldet. Während des ganzen Monats Oktober werden Ausprobierflüge vorgenommen, die aus folgenden fünf Aufgaben bestehen: 1. Auf einer 50 Kilometer vom Startpunkte gelegenen vorher bestimmten Stelle eines gesägten Aders landen, von diesem Ader aufsteigen und wieder auf ihm landen. Diese Aufgabe muß dreimal erfüllt werden. 2. Die vierte Prüfung besteht im Demontieren und Transportieren des Apparates auf der Landstraße zum Startort zurück. 3. Die fünfte Prüfung besteht in einem Lauf von 50 Kilometern, bei welchem eine Mindestgeschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde im Auge gefaßt werden muß.

Alle Flieger müssen mit einer Last von 300 Kilogramm ausgeführt werden. Die Apparate, welche diese Ausprobierflüge bestanden haben, sind zu Schlussprüfung zugelassen, die am 1. November stattfinden und in einem Flug von 300 Kilometern ohne Zwischenlandung bestehen wird, bei dem die Flieger mit einer Last von 300 Kilogramm in einer Höhe von mindestens 500 Metern hängen und eine Mindestgeschwindigkeit von 60 Kilometern in der Stunde erreichen müssen.

Die Preise dieses Wettbewerbes sind folgende: Für den als Ersten fliegenden Konstrukteur: Ankauf des freigelegten Apparates für 100 000 Francs und Befreiung von 10 gleichen Apparaten zur Mindestpreise von je 40 000 Francs. Dieser Ankaufspreis wird um je 500 Francs pro Kilometer erhöht, wenn der Apparat eine größere Geschwindigkeit als 60 Kilometer erreicht, und zwar kann diese Erhöhung bis 80 Kilometer gehen. Ein Apparat wird also eventuell mit 50 000 Francs bezahlt, und der erste Sieger der Konkurrenz würde also im günstigsten Falle für 11 Apparate 600 000 Francs erhalten.

Für den als Zweiten fliegenden Konstrukteur: Befreiung von 6 Apparaten zum Preise von 40 000 Francs mit Prämie von 500 Francs pro Kilometer unter den gleichen Bedingungen. Höchstzahlung für diese 6 Apparate 300 000 Francs.

Für den als Dritten fliegenden Konstrukteur: Befreiung von 4 Apparaten zu den gleichen Bedingungen. Höchstzahlung für diese 4 Apparate 200 000 Francs.

Der Wettbewerb wird auf dem Militär-Flieghafen von Reims veranstaltet werden.

Vermischtes.

Zwei Ueberlebende einer verunglückten Expedition.

Am Bord eines Fischdampfers, der von Spitzbergen nach Tromsø zurückgekehrt ist, befinden sich zwei Ueberlebende einer norwegischen Expedition, die sich im vorigen Jahre zur Jagd nach Eisbären begaben hatte, aber im Herbst infolge der kältesten Eisverhältnisse von der Rückkehr abgesehen und gezwungen worden war, auf Spitzbergen zu überwintern. Die aus fünf Mitgliedern bestehende Expedition hatte während des Winters die fürstlichsten Qualen und Entbehrungen zu erdulden gehabt. Drei Mitglieder waren im Februar Hungers gestorben. Die beiden jetzt Geretteten hatten sich seit Monaten ohne Lebensmittel befinden und ihr Leben zuletzt nur dadurch aufrecht erhalten, daß sie das Leder ihrer Stiefel und ihre Pelzwerkbestäubung kochten und verzehrten. Sie hatten längst alle Hoffnung auf Rettung aufgegeben und befanden sich, als sie von der Besatzung des Fischdampfers aufgelesen wurden, in äußerster Not und halbtot vor Kälte und Hunger.

Subskription für die Hinterbliebenen der Opfer der „Liberti“.

Paris, 20. Sept. Die vom Pressekomitee veranstaltete öffentliche Subskription für die Hinterbliebenen der Opfer der „Liberti“ hat bis jetzt 157 402 Fr. eingebracht. Präsident Jaffiers hat 20 000 Fr., die übrigen Minister je 1000 Fr. und die Unterstaatssekretäre je 500 Fr.

Neun Löwen erbeutet. Ein von Weidmannshilf begleitetes Renntier mit Löwen hatte eine Jagdpartie bei Madagas (Deutsch-Schiffahrt) zu verzeichnen. Nach zweitägigem Jagd und Aufschreiben wurde plötzlich ein Rudel von zehn Löwen sichtbar, die die Jäger sofort anmahnen. Von den zehn Löwen blieben neun auf der Strecke: sechs Löwen und drei Löwinnen, davon eine mit einem Schuß ins Auge. Zwei Löwen wurden von den Löwen tödlich geschlagen. Die neun Trophäen sind dem Ausstatter in Nairobi zur Verfertigung übergeben worden.

Der Aegerboer Johnson im Aufstand. Der Negler Tad Johnson, der die Weidmannshilf für Bögen innehat, erklärte, daß er sich vom Aegerboer zurückziehen werde.

Sturmweiter in der Ostsee. In der Nordsee und Ostsee sind am Donnerstag Sturmweiter mit Gewittern, Hagelböen, gewaltigen Regenböen und Hochfluten. Zahlreiche Schiffe sind schwebend in Euzügen eingelaufen.

Leitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel: Eugen Reinmann; für Anstand und Rechte Nachrichten: Carl Weisner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Faustmayer; für den Anstehen: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Täglich in Halle a. S.

Diese Nummer umfasst 8 Seiten einschließlich Unterhaltungsblatt.

Letzte Nachrichten.

Sieg der Sozialdemokratie.

Düsseldorf, 20. Sept. Bei der heutigen Reichstagswahl erhielt Dr. Friedrich (Zentrum) 36 111, Huberland (Soz.) 39 264 Stimmen. Es ist also der Sozialdemokrat gewöhlt.

Zum Marokkoabkommen.

HTB. Paris, 20. Sept. Ministerpräsident Caillaux, der eine längere Konferenz mit dem Minister des Auswärtigen de Solles hatte, erklärte heute mittag den Vertretern der Presse, daß die neuen deutschen Vorschläge keineswegs das Endresultat der Verhandlungen über Marokko in Frage stellen. Deutschland habe keine neuen Forderungen gestellt, sondern nur neue Formeln für einzelne Punkte vorgeschlagen, die noch nicht feststünden. Es habe aber nichts von dem, was bereits vereinbart war, zurückgenommen. De Solles erklärte den Journalisten ebenfalls, es liege kein Grund zur Beunruhigung vor. Morgen früh findet ein neuer Ministerrat statt.

Die Tripolisaffäre.

Wien, 20. Sept. Laut einer hochoffiziösen Meldung sind sämtliche europäischen Mächte sich darin einig, daß der Konflikt zwischen der Türkei und Italien auf Tripolis losgerückt ist und wieder auf die europäische noch asiatischen Beziehungen der Türkei übergehen wird. Man wird Sorge dafür tragen, daß alle Streitigkeiten sich ruhig verhalten. HTB. Rom, 20. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird man Anhaltspunkte dafür haben, daß die italienische Regierung nicht absieht, die der Afrikaner Konzeption moralischer Natur zu machen sowie die formelle Souveränität des Sultans über Tripolis zugestehen. Vorher muß aber das Vilajet Tripolis der militärischen und politischen Verwaltung Italiens unterstellt werden.

Konstantinopel, 20. Sept. Die Kammer wird für morgen einberufen.

Beitrag, 20. Sept. Die türkische Flotte hat gestern die Rückfahrt nach Konstantinopel angetreten.

Zur Katastrophe der „Liberti“.

SS Toulon, 20. Sept. Bei den Bergungsarbeiten an der „Liberti“ wurden ein Offizier und ein Matrose wahllos vor Aufregung. Admiral Belue gibt bekannt, daß sich die Zahl der Toten und Vermissten von der Mannschaft der „Liberti“ auf 126 befreit. Im ganzen sind bei der Katastrophe ums Leben gekommen oder werden vermehrt 198 Personen. Verwundet worden 147 gezählt, von denen aber nur einige in Lebensgefahr schweben. Durch das Unglück der „Liberti“ sind fast alle Schiffe des ersten Geschwaders geschädigt worden. Das erste Geschwader kann vorläufig noch nicht nach Toulon zurückkehren, da der Marineminister erklärt hat, daß die Reederei für den Schiffahrtsverkehr noch nicht sicher sei.

Witterungs-Ausichten.

Wetterkarte des öffentlichen Wetterdienstes.

Dienststelle Imena u, Freitag, 20. Sept., 8 Uhr morg. Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa. Das nördliche Tief, welches gestern mit einem südlichen Ausläufer vorübergehend Regen gebracht, ist östwärts gezogen. Das Atlantische Hoch ist wieder vorgezogen. Auf der Grenze zwischen beiden behalten wir wechselhaftes, kühles Wetter.

Witterungsaussicht für den 30. September: Wechselhaft, zeitweise windig, einzelne Regenschauer, kühl.

Wetterwarte zu Hamburg.

(Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.) (Nachdruck verboten.) 1. Oktober: Bewölkt, teils Regen, teils heiter, kühl. 2. Oktober: Bismäßig warm, bewölkt mit Regen, windig. 3. Oktober: Bismäßig warm, bewölkt mit Regen, windig. 4. Oktober: Bismäßig mit Sonnenschein, schön, ziemlich kühl.

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig vom 1. Oktober 1911 bis 30. April 1912.

Abgang der Eisenbahnzüge

in der Richtung nach:

Table with columns for destination (Thüringen, Berlin, Leipzig, Magdeburg, Eisenbahn-Nordhausen-Kassel, Sandersleben-Halberstadt-Goslar, Sorau-Guben, Hettstedt-Hettstedt) and departure times for various days of the week.

Ankunft der Eisenbahnzüge

aus der Richtung von:

Table with columns for destination (Thüringen, Berlin, Leipzig, Magdeburg, Kassel-Nordhausen-Eisenbahn, Goslar-Halberstadt-Sandersleben, Guben-Sorau, Hettstedt-Hettstedt) and arrival times for various days of the week.

D: zulassungspflichtiger D-Zug. S: zulassungsfreier Schnellzug. E: zulassungsfreier Schnellzug. Alle übrigen Züge sind Personenzüge.

Tägliche Zugverbindungen zwischen Halle und Hettstedt

mit Angabe der Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Hettstedt (nach obiger Uebersicht zusammengestellt).

Large table showing daily train connections between Halle and Hettstedt, including arrival and departure times for morning and afternoon services.



